

eea-Bericht internes Audit Konstanz 2013

eea ® Berater:

Energieagentur Regio Freiburg GmbH
Udo Schoofs
Emmy-Noether-Straße 2
79110 Freiburg
Tel. 0761/79177-10



Internes Audit: 6.11.2013

Fertigstellung Bericht: 22.11.2013

Inhaltsverzeichnis

1.	Der European Energy Award® - Prozess	- 3 -
1.1	Aktualisierung der Ist-Analyse	- 3 -
1.2	Umsetzung und Neufassung des Maßnahmenplans	- 3 -
1.3	Energierrelevante Kennzahlen	- 4 -
1.3.1	Endenergiebedarf der Stadt nach Energieträgern 2008	- 4 -
1.3.2	Endenergiebedarf der Stadt nach Verbrauchssektoren	- 4 -
1.3.3	Endenergiebedarf der kommunalen Gebäude und Anlagen 2012	- 5 -
2.	Energie- und klimapolitischer Status auf der Basis des Audit-Tool	- 6 -
2.1	Übersicht	- 6 -
2.2	Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern	- 8 -
3.	Reflektion der Arbeit im letzten Jahr	- 17 -
3.1	Reflektion der Teamarbeit	- 17 -
3.2	Reflektion der Projektarbeit	- 18 -
3.3	Kooperationen/Außenwirkung	- 18 -
3.4	Fazit und Ausblick	- 18 -

Anhang:

Anhang: Maßnahmenplan mit Umsetzungsstatus

1. Der European Energy Award® - Prozess

1.1 Aktualisierung der Ist-Analyse

Am 5.08.2010, 26.01.2012, 20.02.2013 und 6.11.2013 fanden die letzten internen Audits statt. Hierzu wurde vom Energieteam in Zusammenarbeit mit dem eea-Berater die Ist Analyse aktualisiert.

1.2 Umsetzung und Neufassung des Maßnahmenplans

Am 4.02.2009 wurde in einem Workshop der erste Maßnahmenplan zusammengestellt. Im letzten Workshop zum internen Audit am 6.11.2013 wurde der Umsetzungsstand der Maßnahmen des energiepolitischen Arbeitsprogramms überprüft. Der Maßnahmenplan wurde vom Energieteam und dem eea-Berater überarbeitet.

Insgesamt umfasst der Maßnahmenplan aktuell 45 Maßnahmen. Die Umsetzung von 5 Maßnahmen ist vollständig erledigt, von weiteren 4 Maßnahmen zum Teil erledigt. Bei einigen Projekten handelt es sich um Maßnahmen, die jährlich wiederkehren. Ein Beispiel dafür wäre die Pressearbeit, die in der Vergangenheit schon verstärkt wurde, aber auch in Zukunft eine gewichtige Rolle in der Öffentlichkeitsarbeit spielen muss.

Die zum Teil erledigten Projekte sollen im folgenden Jahr weitergeführt und zum großen Teil auch abgeschlossen werden.

Alle anderen Projekte befinden sich in Bearbeitung oder mit deren Umsetzung soll in Kürze begonnen werden.

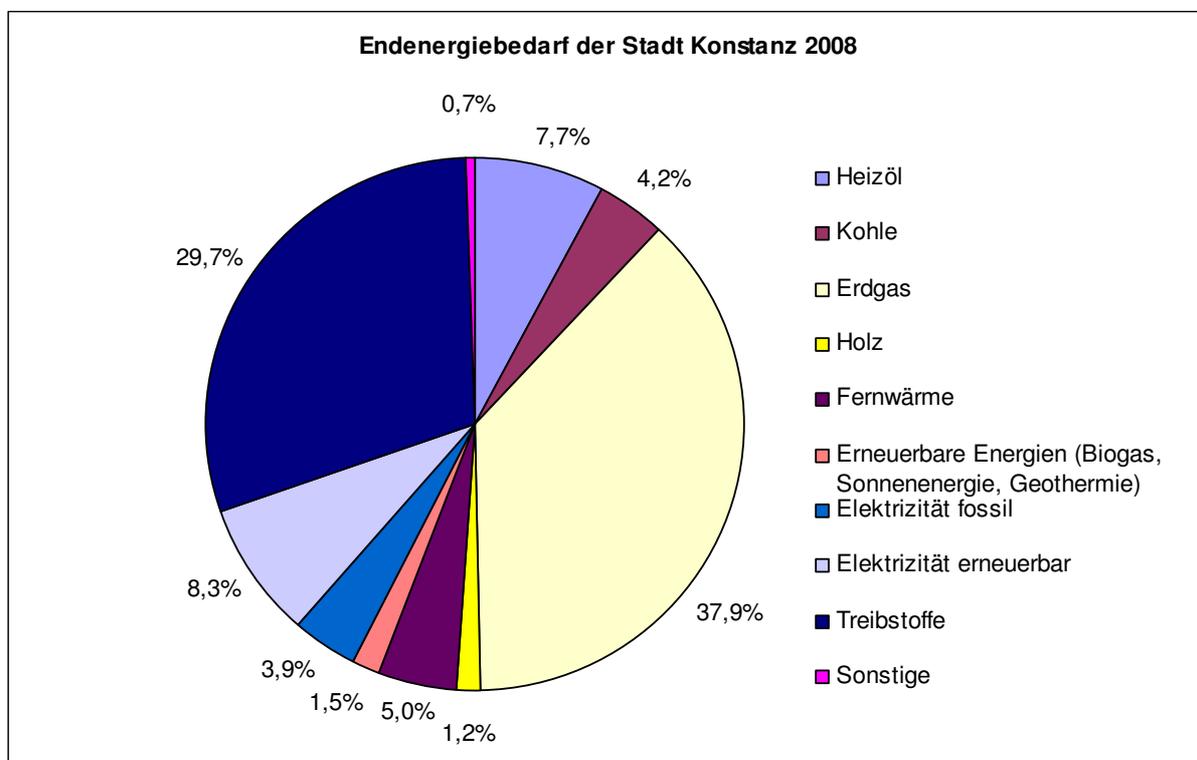
Der Projektstatus für die einzelnen Maßnahmen wird im Anhang dargestellt.

1.3 Energierrelevante Kennzahlen

1.3.1 Endenergiebedarf der Stadt nach Energieträgern 2008

Eine gesamtstädtische Endenergiebilanz für Konstanz wurde im Rahmen des Interreg-Projekts "2.000-Watt-Gesellschaft Region Bodensee" für das Jahr 2008 erstellt. Diese zeigt für den Endenergiebedarf der Stadt folgende Verteilung auf die Energieträger. Hervorzuheben ist der hohe Anteil von Erdgas (38 %) und Treibstoffen (30 %).

Die Aktualisierung der Daten ist im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes für 2014 geplant.

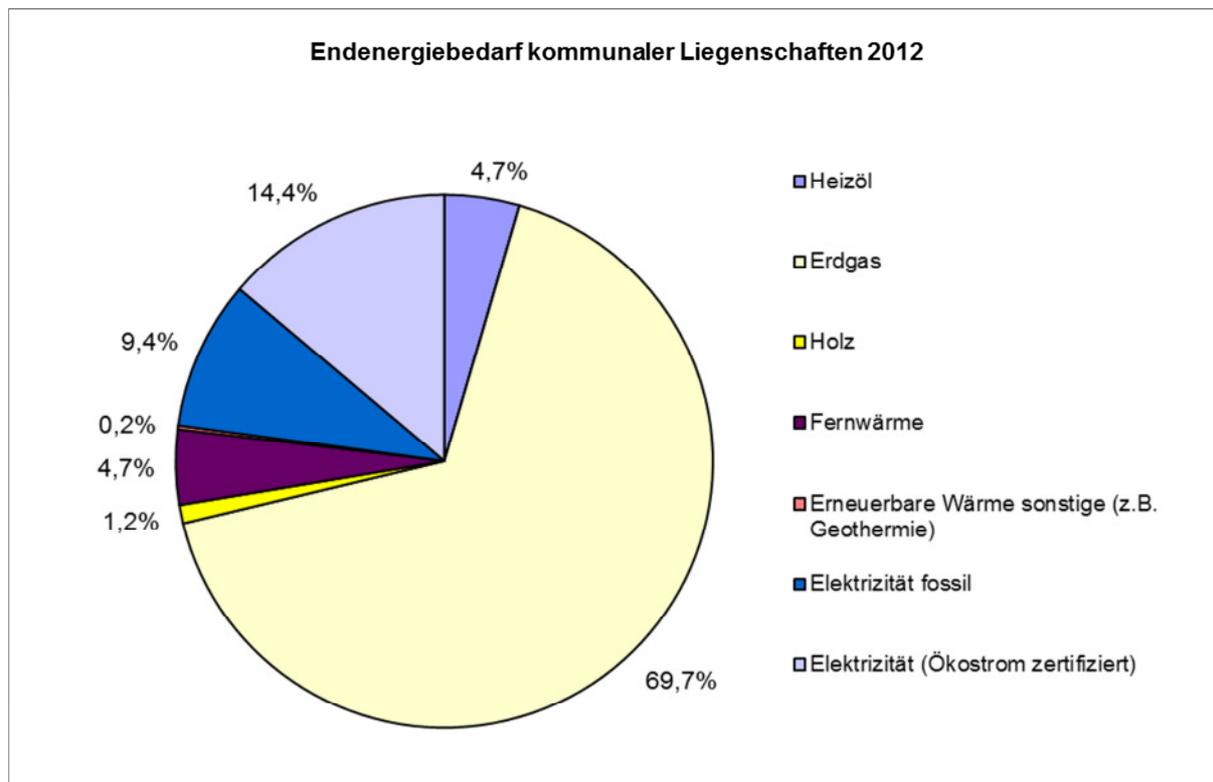


1.3.2 Endenergiebedarf der Stadt nach Verbrauchssektoren

Der Endenergiebedarf der Stadt Konstanz liegt als Darstellung für die einzelnen Verbrauchssektoren nicht vor. Eine Energiebilanz nach Sektoren ist im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes in 2014 geplant.

1.3.3 Endenergiebedarf der kommunalen Gebäude und Anlagen 2012

Die folgende Grafik veranschaulicht die Verteilung des Endenergiebedarfs kommunaler Gebäude und Anlagen auf die Energieträger. Wie auch in der gesamtstädtischen Bilanz ist Erdgas der dominante Energieträger. Bei den kommunalen Gebäuden und Anlagen liegt der Anteil bei knapp 70 %. Alle kommunalen Gebäude werden seit 1.1.2012 mit zertifiziertem Ökostrom versorgt.

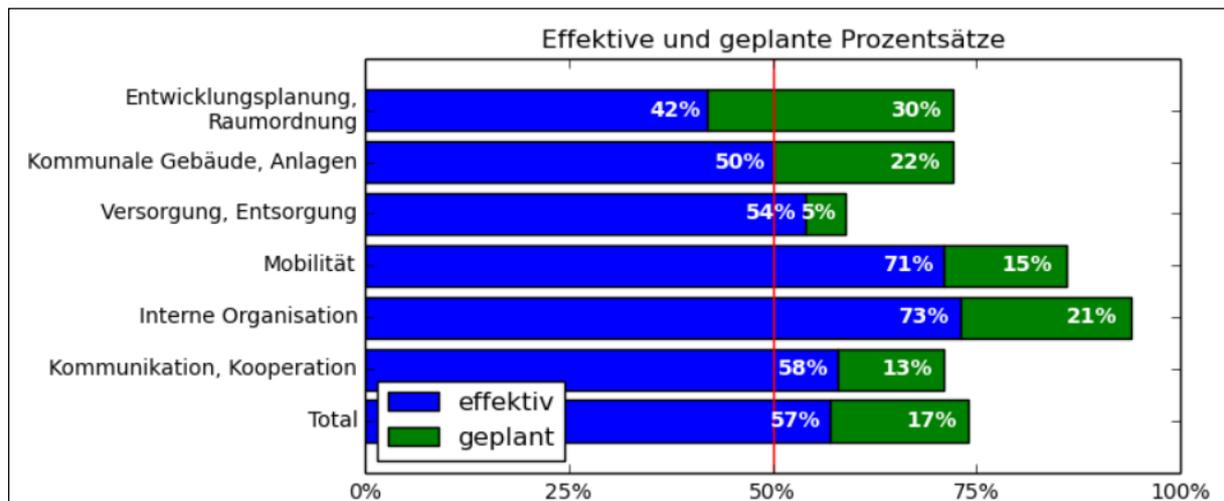


2. Energie- und klimapolitischer Status auf der Basis des Audit-Tool

2.1 Übersicht

Anzahl möglicher Punkte	469
Anzahl erreichter Punkte	269,1
Erreichte Prozent	57,4%

Folgende Grafik zeigt die Anzahl der erreichten Punkte für die einzelnen Handlungsfelder als Prozentanteil der möglichen Punkte. Außerdem werden die Prozentanteile dargestellt, die sich durch die Umsetzung der noch nicht erledigten Projekte (siehe Anhang) ergeben.



Bewertungsübersicht

Nr.	Titel	Zielerreichungsgrad					
		Max. Mögl. Eff				Plan	
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	84	76	31.6	42%	23.0	30%
1.1	Konzepte, Strategie	32	28	5.3	19%	15.4	55%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung	20	20	13.0	65%	0.0	0%
1.3	Verpflichtung von Grundstückseigentümern	20	16	8.9	56%	0.0	0%
1.4	Baugenehmigung, -kontrolle	12	12	4.4	37%	7.6	63%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	76	76	38.2	50%	16.4	22%
2.1	Energie- und Wassermanagement	26	26	12.9	50%	9.1	35%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40	40	21.4	53%	7.3	18%
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10	3.9	39%	0.0	0%
3	Versorgung, Entsorgung	104	81	43.9	54%	4.4	5%
3.1	Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	10	10	5.4	54%	0.0	0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	18	15.2	84%	2.8	16%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	34	26	2.2	8%	1.6	6%
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	8	8	6.4	80%	0.0	0%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	18	14.2	79%	0.0	0%
3.6	Energie aus Abfall	16	1	0.5	50%	0.0	0%
4	Mobilität	96	96	68.0	71%	14.6	15%
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	8	4.0	51%	3.3	41%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	28	20.7	74%	5.8	21%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26	17.5	67%	5.5	21%
4.4	Öffentlicher Verkehr	20	20	13.9	70%	0.0	0%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	14	11.9	85%	0.0	0%
5	Interne Organisation	44	44	32.1	73%	9.1	21%
5.1	Interne Strukturen	12	12	9.2	77%	0.0	0%
5.2	Interne Prozesse	24	24	14.9	62%	9.1	38%
5.3	Finanzen	8	8	8.0	100%	0.0	0%
6	Kommunikation, Kooperation	96	96	55.5	58%	12.1	13%
6.1	Kommunikation	8	8	2.4	30%	5.2	65%
6.2	Kommunikation und Kooperation mit Behörden	16	16	11.4	71%	0.0	0%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	24	13.4	56%	4.0	17%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	24	20.3	85%	2.9	12%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	8.0	33%	0.0	0%
		500	469	269.3	57%	79.6	17%

2.2 Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern

Die Handlungsfelder „Mobilität“ und „Interne Organisation“ sind die stärksten Bereiche der energiepolitischen Arbeit der Stadt Konstanz. In den Bereichen „Kommunale Gebäude und Anlagen“ und „Entwicklungsplanung“ bestehen noch die größten Verbesserungspotenziale, die durch geeignete Maßnahmen in den nächsten Jahren erschlossen werden können.

Bei vollständiger Umsetzung der geplanten Maßnahmen würden sich nach aktuellen Bewertungsrichtlinien 74% der möglichen Punkte ergeben.

1. Entwicklungsplanung, Raumordnung 42%

Mit dem Stadtentwicklungsprogramm "Zukunft Konstanz 2020" (STEP) hat die Stadt Konstanz ein Leitbild mit quantifizierbaren energie- und klimapolitischen Zielsetzungen für die kommunale Energiepolitik erarbeitet. Die Zielsetzungen sind ambitioniert und kennzeichnen so den klaren politischen Willen zur Stärkung des Klimaschutzes im kommunalen Bereich.

Die Energieplanung der Stadt Konstanz enthält konkrete Strategien und Zahlen. Im Stadtentwicklungsprogramm STEP sind konkrete Aussagen zum Verkehrsbereich, wie der Ausbau des Radwegenetzes, die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) oder die Förderung eines grenzüberschreitenden ÖPNV-Systems, vorhanden.

Im Zeitraum zwischen der Ist-Analyse und dieser Berichtserstellung wurde eine Energie- und CO₂-Bilanz im Rahmen des Interreg-Projekts "2000-Watt-Gesellschaft" erstellt, die eine Auswertung nach Energieträgern liefert. Es ist geplant, die CO₂-Bilanz durch eine Betrachtung nach Sektoren zu vertiefen und hier die Software ECO2-Region einzusetzen.

Zum Zeitpunkt der Ist-Analyse wurden kommunale Grundstücke mit der Auflage verkauft, dass die darauf erstellten Gebäude die Anforderungen der damals gültige EnEV um 30% unterschreiten müssen. Bei allen Grundstücksverkäufen wurde dieser Grundsatzbeschluss angewandt. Am 18.11.2010 hat der Technische- und Umweltausschuss (TUA) beschlossen, in Zukunft den KfW-55-Standard beim Verkauf kommunaler Grundstücke einzufordern.

In 90% aller Ausschreibungen und Wettbewerbe wurden in der Vergangenheit energierelevante Aspekte berücksichtigt. Im Januar 2010 wurde vom Technischen und Umweltausschusses (TUA) eine generelle Berücksichtigung energetischer Kriterien bei allen Ausschreibungen und Wettbewerben beschlossen. Eine entsprechende Richtlinie/Dienstanweisung wird noch erstellt.

Bauherrn können sich bei den Stadtwerken oder bei der Energieagentur Kreis Konstanz kostenlos beraten lassen.

Die Baukontrolle soll in Zukunft optimiert werden. So sollen unter anderem Stichprobenprüfungen zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, wie EWärmeG, EEWärmeG und EnEV durchgeführt werden. Jährlich soll dazu eine Statistik der Ergebnisse der Prüfung erstellt und dem zuständigen Gremium vorgelegt werden. Darüber hinaus sollen Bauherren aktiv auf Kontroll- und Überprüfungsmöglichkeiten, wie Blower-Door-Test oder Thermografie hingewiesen werden.

In 2014 soll ein umfangreiches Klimaschutzkonzept (BMU-gefördert) erstellt werden. Im Rahmen des Konzepts wird eine fortschreibfähige Energie und CO₂-Bilanz nach Energieträgern und Sektoren erstellt. Das Konzept enthält unter anderem Strategien zur Effizienzsteigerung und Emissionsminderung und zur vollen Ausnutzung des Potenzials lokaler (erneuerbarer) Energieproduktion.

2. Kommunale Gebäude, Anlagen 50%

Eine detaillierte Erfassung der Wärme- und Wasserverbrauchsdaten in den kommunalen Liegenschaften ermöglicht es dem Energiemanagement der Stadt Konstanz gezielt notwendige Sofortmaßnahmen einzuleiten.

Der Anteil erneuerbarer Wärme in kommunalen Gebäuden liegt derzeit bei 2%. Eine weitere Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien an der Wärme- und Stromversorgung der kommunalen Gebäude ist geplant.

Seit 1.1.2012 werden alle kommunalen Gebäude mit zertifiziertem Ökostrom von der Stadtwerken Konstanz versorgt.

Die Stadt Konstanz verfügt über eine sehr energieeffiziente Straßenbeleuchtung. So konnte der Strombedarf der Straßenbeleuchtung durch den flächendeckenden Einsatz von energiesparenden Leuchtmitteln und eine vollständige Teilnachtsabschaltung seit 1979 nahezu halbiert werden. Bei mehr als 150 Lichtpunkten wird bereits LED-Technik eingesetzt.

Im Jahr 2009 wurde zur Verbesserung der Gebäudeverwaltung und des Gebäudemanagements eine neue Software angeschafft. Bereits erfasst war die Anlagentechnik der Gebäude. In 2013 wurde die Gebäudesubstanz aller Schulen in einem Gutachten umfangreich untersucht. Dabei wurde der Ist-Zustand der Gebäudehülle analysiert und Maßnahmen zur Ener-

gieeinsparung entwickelt. Für diese Maßnahmen wurden Einsparpotenziale ermittelt und eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung durchgeführt.

Die Ergebnisse des Gutachtens werden Grundlage für eine Sanierungsplanung der untersuchten Gebäude sein.

Durch investive, aber auch durch geringinvestive Maßnahmen soll in den nächsten Jahren der Energieverbrauch für Wärme und Strom in den kommunalen Liegenschaften gesenkt werden. Geringinvestiv können Maßnahmen wie Hausmeisterschulungen oder Veranstaltungen zur Nutzersensibilisierung sein.

3. Versorgung, Entsorgung 54%

Das Angebot an Dienstleistungen im Bereich Energieeffizienz durch die Stadtwerke ist sehr umfangreich. Es werden Energieberatungen angeboten und Vortragsreihen, Informationsveranstaltungen und Messen organisiert. Außerdem gibt es Angebote für Anlagencontracting und Bürgerbeteiligungen für Photovoltaikanlagen.

Darüber hinaus fördern die Stadtwerke Konstanz die Umstellung von Heizungen auf Erdgas, den Kauf von E-Bikes und Erdgasfahrzeuge.

Die Stadtwerke konnten den Verkaufsanteil von zertifiziertem Ökostrom in 2012 auf knapp 2% bezogen auf den Gesamtstromverkauf erhöhen. Dies liegt unter anderem daran, dass alle kommunalen Gebäude seit 1.1.2012 mit zertifiziertem Ökostrom versorgt werden.

Nach einem Pilotprojekt mit Smart Meter für 100 Kunden, ist der Smart Meter-Tarif ein reguläres Angebot der Stadtwerke Konstanz. Das heißt, Smart Meter Kunden profitieren von niedrigeren Preisen in den Nacht- und Morgenstunden und können ihren Verbrauch besser wie bisher überwachen.

In 2011 wurde ein Wärmeatlas für die Stadt Konstanz erstellt. Der Gesamtwärmebedarf für Raumheizung und Warmwasser wurde ermittelt.

Eine Potenzialermittlung für kleine KWK-Anlagen (<3kWel) für die Stadt Konstanz wurde in 2012 fertiggestellt.

Im Rahmen des geplanten Klimaschutzkonzeptes werden unter anderem die Potenziale für die Wärme- und Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und das Potenzial zur Energieeinsparung ermittelt. Außerdem werden Strategien zur Erreichung der Klimaneutralität entwickelt.

Seit 2012 wird ein Wohnungsneubauprojekt über die Abwärme aus einem Abwassersammelkanal beheizt.

Die städtische Klärgasnutzung ist vorbildlich. Der bei der Abwasserreinigung anfallende Klärschlamm wird zu 100 % anaerob behandelt. Das bei der Faulung gewonnene Klärgas wird zu über 90% in 2 Blockheizkraftwerken zur Produktion von Strom und Wärme genutzt.

Die Regenwasserbewirtschaftung der Stadt Konstanz setzt ganz auf die Versickerung des Niederschlagswassers auf den Grundstücken und die Erstellung von Trennsystemen. Durch die naturnahe Versickerung des Regenwassers wird ein positiver Effekt für den lokalen Boden- und Grundwasserhaushalt erreicht. Als Instrumente werden hier u.a. der Erlass der Niederschlagswassergebühr bei vollständiger Versickerung, die Auflage von Versickerungsanlagen bei Neubauten oder die Verankerung der Versickerung in Bebauungsplänen genutzt.

Die Wasserversorgung der Stadt Konstanz ist sehr energieeffizient. Zahlreiche Maßnahmen in den letzten Jahren haben zu einer nachweisbaren Stromeinsparung in den letzten Jahren geführt.

4. Mobilität 71%

Der Bereich Mobilität ist einer von zwei starken Bereichen im eea-Prozess der Stadt Konstanz.

Die Stadt Konstanz fördert sehr vielfältig ein ökologisches Mobilitätsverhalten der Mitarbeiter der Verwaltung u.a. durch Dienstfahrräder, ausreichende Fahrradabstellanlagen, ein teilfinanziertes Jobticket, Duschkmöglichkeiten in allen Verwaltungsgebäuden und eine Parkraumbewirtschaftung der Mitarbeiterparkplätze. Außerdem stehen den Verwaltungsmitarbeitern E-Bikes für ihre Arbeitswege zur Verfügung.

In 2014 soll ein Mobilitätsleitfaden für die Verwaltungsangestellten erstellt werden, um die verschiedenen Reisemöglichkeiten aufzuzeigen und die Auswahl klimaschonender Verkehrsmittel zu bewerben und einfach zu gestalten.

84 Mitarbeiter der Stadtverwaltung haben seit 2009 an einem Fahrtraining zur Reduzierung des Treibstoffverbrauchs teilgenommen. Auch in den Folgejahren sind Fahrtrainingsangebote geplant.

Das Parkraummanagement in der Stadt Konstanz verfolgt das Ziel über verkehrswirksame Preise, Parkleitsysteme, Park&Ride Parkplätze und ein effektives Kontrollsystem den motorisierten Individualverkehr aus dem Stadtgebiet fernzuhalten und somit auch die Benutzung des ÖPNV zu stärken.

Unter anderem wird durch flächendeckende Temporeduktionszonen in Nebenstraßen, umfangreiche Fußgängerzonen und eine weitere gezielte Gestaltung des öffentlichen Raumes die Attraktivität des Fuß- und Radverkehr in der Stadt gefördert. In der nahen Vergangenheit haben Projekte wie der Grüne Bogen West, der Dreitausend-Schritte-Pfad oder der Umbau von öffentlichen Plätzen im Stadtteil Petershausen zur Verbesserung des öffentlichen Raumes beigetragen. Auch in Zukunft sind weitere Umgestaltungsprojekte, wie die Sanierung von Konzilplatz und Stephansplatz oder die Umgestaltung der Gerichtsgasse geplant.

Es ist außerdem geplant die Fußgängerzone auf bisher verkehrsberuhigte Bereiche zu erweitern.

Das Fuß- und Radwegenetz in Konstanz ist sehr gut ausgestattet. Die Nutzung wird durch weit reichende Maßnahmen, wie zum Beispiel einem besonderen Schulwegekonzept, der Verkehrserziehung „Walking Buses“ oder der Freifahrt von Rädern auf den Fähren gefördert. Ein Arbeitskreis Radverkehr wird zur Lösung von Detailproblemen eingesetzt.

Die Hotline „GlasGrünLoch“ bietet Fahrradfahrern die Möglichkeit Missstände im Radwegenetz zu melden.

Trotz eines bereits sehr guten Radwegenetzes sind auch hier weitere Verbesserungen geplant. So sollen sogenannte „Vorzugs-Radwegeachsen“ eingeführt und ein neues Routenbeschilderungskonzept unter Berücksichtigung von Fahrbahnmarkierungen umgesetzt werden. Es ist eine erweiterte Bevorrechtigung von Radfahrern in Fahrradstraßen geplant. Darüber hinaus soll eine Radwegekarte erstellt werden.

Im eea-Prozess wurde eine Fahrradservicestation mit bewachten und überdachten Fahrradabstellanlagen eingerichtet. Hier werden zusätzlich die Reinigung und Konservierung, eine Gepäckaufbewahrung, der Verleih von Fahrrädern und E-bikes und der Umbau zum E-bike angeboten. Im Mai 2010 wurde am Bahnhof eine Mobilitätszentrale eingerichtet.

Ein Gesamtkonzept für Fahrradabstellanlagen wird erarbeitet. Es sind unter anderem weitere Abstellanlagen am Bahnhof Petershausen und am Bahnhofpunkt Wollmatingen geplant.

Die Qualität des öffentlichen Personennahverkehrs ist für eine Stadt wie Konstanz vorbildlich. Zur Optimierung des Angebotes wurde in 2007 eine Studie erstellt. Die Taktzeiten und die Ausstattung und Anzahl der Haltestellen fördern die Nutzung des ÖPNV. Das Liniennetz und die Fahrplanangebote werden laufend optimiert und an die Bedürfnisse der Kunden angepasst. Seit 2011 verkehren Busse zusätzlich auf den Linien 7 und 9c.

Auf die städtische Homepage wurden detaillierte Informationen zur ökologischen Mobilität eingestellt und darüber hinaus die noch geplanten Aktivitäten aufgezeigt. Ein dreistufiges individualisiertes Mobilitätsmarketing (IndiMark), das von Stadtverwaltung und Stadtwerken gemeinsam durchgeführt wird, ist vorhanden. Über Anschreiben an Haushalte, telefonischen Kontakt und persönliche Beratung wurden die Bürger mehrerer Stadtteile informiert und deren Bedürfnisse ermittelt.

In den letzten Jahren haben in Konstanz zahlreiche Veranstaltungen zum Thema nachhaltige Mobilität stattgefunden, die von der Stadtverwaltung oder den Stadtwerken initiiert oder durchgeführt wurden. Unter anderem wurden Stromtankstellen eingeweiht, neue Busse präsentiert, ein Unterricht zum Thema E-Mobilität in den 7. und 8. Klassen der Konstanzer Schulen oder ein Bussicherheitstraining für Kindergärten und Vorschulklassen durchgeführt.

5. Interne Organisation 73%

Die Verwaltungsmitarbeiter haben in den letzten Jahren zahlreiche Weiterbildungsveranstaltungen besucht. Fortbildungen sind Thema des jährlichen Mitarbeitergesprächs, eine Teilnahme an Fortbildung wird ausdrücklich gewünscht.

In den letzten Jahren wurden regelmäßig Fortbildungen für Hausmeister durchgeführt. Es ist auch in den Folgejahren geplant alle Hausmeister jährlich an mindestens einem Termin fortzubilden.

Die Zuständigkeiten für energierelevante Themen in der Verwaltung sind spezifiziert, so dass für die Aufgabengebiete Energiemanagement, Klimaschutz, Umweltmanagement und Mobilität definierte Abteilungen und Personen zugewiesen sind.

In 2014 sollen ökologische Beschaffungsrichtlinien erstellt und umgesetzt werden.

Jährlich wird beim internen Audit der Maßnahmenplan aktualisiert. Die Umsetzung für die im Folgejahr geplanten Maßnahmen sollen auch in Zukunft vom entsprechenden politischen Gremium beschlossen werden. Investive Maßnahmen sollen im nächsten Haushaltsbudget berücksichtigt werden.

6. Kommunikation, Kooperation 58%

Die Stadt Konstanz betreibt eine intensive Informationsarbeit. So erscheinen regelmäßig Presseartikel, die meist Projekte oder Veranstaltungen vorstellen. Um Veranstaltungen zu bewerben oder Projekte vorzustellen wurden außerdem zahlreiche verschiedene Flyer und Broschüren erstellt und in großer Anzahl verteilt. Ein CO₂-Rechner auf der Webseite der Stadt Konstanz ermöglicht es Nutzern ihren eigenen CO₂-Ausstoß zu berechnen und diesen mit dem deutschen Durchschnitt zu vergleichen. Die Nutzer sollen so für das Thema Klimaschutz sensibilisiert werden und ihren eigenen Energieverbrauch senken. Unter dem Motto „Konstanzer schaffen Klima“ findet auf dem Blog der Zukunftswerkstatt (<http://blog.zukunftswerkstadt-konstanz.de/>) ein Austausch zwischen interessierten Bürgerinnen und Bürgern, Projektbeteiligten der Zukunftswerkstadt Konstanz, Mitwirkenden und allen, die aktiv einen Beitrag zur Schaffung eines guten Klimas leisten wollen, statt.

Auf der Homepage <http://www.wirleben2000watt.com>, initiiert von 10 Bodenseestädten, (u.a. auch Konstanz) erhalten Bürger Informationen zu den Themen Ernährung, Konsum, Wohnen und Mobilität.

Auch in 2013 haben wie in den Vorjahren zahlreiche Veranstaltungen zu Energie- und Klimaschutzthemen stattgefunden an denen die Stadtverwaltung Konstanz beteiligt war oder diese organisiert hat.

In Kooperation mit dem Einzelhandel wurde ein kostenloser Busshuttle an verkaufsoffenen Sonntagen eingeführt, der über die Stadt Konstanz finanziert wird und die Anreise mit motorisiertem Individualverkehr vermindern soll.

In Kooperation mit dem Handwerk wird die Messe GEWA mit der Themenhalle „Energie, Bauen, Handwerk“ alle 2 Jahre durchgeführt.

Im Solarenergienetzwerk Konstanz haben sich Unternehmen und Forschungseinrichtungen in und um Konstanz zusammengeschlossen. Ziel des Netzwerks ist es, kostengünstigen Solarstrom für die zuverlässige Energieversorgung von morgen zu etablieren. Auf der Internetplattform <http://www.solarlake-konstanz.de> werden hilfreiche Informationen bereitgestellt.

Die Stadtwerke fördern Erdgasheizungen, Erdgasfahrzeuge und die Anschaffung von E-Bikes. Darüber hinaus stellen die Stadtwerke kostenlosen Strom an den öffentlichen Stromtankstellen zur Verfügung. Im Durchschnitt der Jahre 2010 bis 2012 lag die ausbezahlte Fördersumme bei knapp 35.000 Euro pro Jahr.

Die Geschwister-Scholl-Schule Konstanz ist eine klimafreundliche und energiesparende Schule. Die erzielten Einsparungen und Erträge aus der installierten Photovoltaikanlage werden für entsprechende Projekte an der Schule verwendet. Ein Umweltteam koordiniert die Aktivitäten.

In zwei Klassen einer Schule wird im Moment das Projekt „Energie macht Schule“ durchgeführt. Ziel ist die Einsparung von Energie durch ein geändertes Nutzerverhalten.

Im März 2013 wurde mit ca. 80 Schülern aus vier Schulen eine Aktionstag zum Einsatz von regenerativen Energien durchgeführt.

Ein regelmäßiger Umweltstammtisch vernetzt die Aktivitäten der Stadt Konstanz mit den Verbänden Greenpeace, BUND, NaBu, ADFC und VCD.

Im Arbeitskreis Radverkehr werden die Interessen von Verwaltung, Politik, Umweltverbänden und Tourismus gebündelt, um den ohnehin vorbildlichen Radverkehr weiter zu fördern.

Die Naturschule hat mit der Stadt Konstanz und der Bildungsinitiative "Energie für Bildung" ein Bachschulzimmer am Grenzbach eingerichtet, das Kindern und Jugendlichen unter Anleitung praktische Gewässerökologie und Einblick in nachhaltige Naturschutzmaßnahmen er-

möglichst. Die Naturschule e.V. betreut darüber hinaus in Kooperation mit der Stadt Konstanz das Projekt „Nachhaltiges Lernen“. Multiplikatoren wie LehrerInnen, ErzieherInnen, SozialpädagogInnen oder JugendleiterInnen werden zu den Themen Energie, Ernährung, regionale u. faire Wirtschaft fortgebildet.

Die Stadt Konstanz kooperiert aktiv, in vielfältiger Weise und zum Teil grenzüberschreitend mit anderen Kommunen der Region. So ist die Stadt Konstanz gemeinsam mit anderen Städten aktiv in den Interreg-Projekten „Ökologisches Bauen und Beschaffen“ und „Lernende Verwaltung AG Luftreinhaltung und Klimaschutz“ bzw. dessen Nachfolgeprojekt „Städte gestalten Zukunft“. Mit neun anderen Städten in der Bodenseeregion plant die Stadt Konstanz als Vorreiter im Klimaschutz im Rahmen des von Interreg geförderten Projekts „2000-Watt-Gesellschaft in der Bodenseeregion“ ihre Energiezukunft.

Die Stadt Konstanz nimmt an einem internationalen Forschungsprojekt mit dem Namen „CoSSMic – Collaborating Smart Solar-powered Micro-grids“ teil. Das Projekt wurde im Oktober 2013 mit einem Auftaktworkshop gestartet. Mit neun Projektpartnern aus Norwegen, Deutschland, Niederlanden und Italien wird erforscht, unter welchen Umständen es in einer definierten Nachbarschaft möglich ist, lokal produzierten Solarstrom lokal anzubieten und ggf. zwischen zu speichern.

Die Energieberatung der Stadtwerke Konstanz wird durch eine zusätzliche Energieberatung der Energieagentur Kreis Konstanz verstärkt. Beide Energieberatungsangebote werden aktiv über das Kundenmagazin der Stadtwerke, Flyer, Newsletter oder die städtische Homepage beworben.

Es wird überlegt ein Gesamtkonzept für Kommunikation und Kooperation zu erstellen, um die verschiedenen Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit und der Kooperation mit verschiedenen Akteursgruppen zu koordinieren und zu vernetzen. Neue Ideen sollen auf die bisherigen Aktivitäten aufbauen. Eine klare Organisation der Zuständigkeiten soll die Einbindung von weiteren Akteuren in den Klimaschutzprozess vereinfachen. Das Konzept soll außerdem die Nutzung und Kombination verschiedener Verbreitungsmedien der Öffentlichkeitsarbeit entsprechend der einzelnen Zielgruppen festlegen.

3. Reflektion der Arbeit im letzten Jahr

3.1 Reflektion der Teamarbeit

Energieteam

Aufgabengebiet	Name, Vorname
Leitung Energieteam	Wichmann, Martin
Mitarbeit Leitung	Horvath, Isabelle
Verkehrsentwicklungsplanung	Nadj, Sebastian
Stadtentwicklung	Kreis, Mechthild
Kommunales Energie-/Gebäudemanagement	Stegmann, Thomas
Kommunales Energie-/Gebäudemanagement	Wunderlich, Naima
Kommunales Energie-/Gebäudemanagement	Dreher, Martin
Beschaffungswesen	Ruf, Michael
Stadtwerke – Assistenz Geschäftsführung/Referent Energie	Dr. Junge, Johannes
Stadtwerke – Abteilungsleiter Marketing	Siebler, Josef
Stadtwerke – Energieberatung	Hofer, Reiner
Stadtwerke – Omnibusbetrieb	Stöhr, Ralph
Entsorgungsbetriebe – Kläranlage	Kronenthaler, Erich
Entsorgungsbetriebe – Abfallwirtschaft	Lenz, Joachim
eea Berater	
Energieagentur Regio Freiburg	Udo Schoofs

Bei Bedarf werden je nach Thema weitere Personen zu den Projektsitzungen hinzugezogen.

Reflektion der Teamarbeit

In 2013 haben nur wenige Teamsitzungen stattgefunden. Die beteiligten Mitarbeiter sind mit anderen Aufgaben ausgelastet, so dass wenig Zeit bleibt zur Erledigung der notwendigen Verwaltungsarbeit und natürlich auch für das Vorantreiben des Klimaschutzprozesses. Kreativität und notwendige neue Impulse für Klimaschutzaktivitäten bleiben dabei oft auf der Strecke.

Die Dokumentation der Fortschritte, insbesondere das Ausfüllen der neuen Fragebögen wurde als sehr aufwendig empfunden. Grundsätzlich besteht der Wunsch in Zukunft weniger Zeit für die Dokumentation und mehr Zeit in die Umsetzung von Projekten zu investieren. Da im nächsten Jahr die genannten Fragebögen ausschließlich aktualisiert werden müssen, ist mit einem geringeren Aufwand zu rechnen.

Die ämterübergreifende Zusammenarbeit im Energieteam wird als sehr gut empfunden

Das Energieteam wünscht sich mehr Unterstützung und Anerkennung seiner Klimaschutzarbeit durch die Verwaltungsspitze.

Erfolge sollen in Zukunft intern wie extern besser kommuniziert werden.

3.2 Reflektion der Projektarbeit

Nach der Auszeichnung mit dem European Energy Award® in 2010 wurde weiterhin die Umsetzung von Klimaschutzprojekten vom Energieteam vorangetrieben.

Vielfältige Aktivitäten ergeben sich auch aus der Teilnahme am Projekt „2000 Watt-Gesellschaft in der Bodenseeregion“.

Das größte Hemmnis bei der Umsetzung von Projekten ist die Personalknappheit. In 2013 konnte deshalb nur ein kleiner Teil der geplanten Maßnahmen umgesetzt werden.

3.3 Kooperationen/Außenwirkung

Das Instrument European Energy Award® wird in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen. Die sich aus dem European Energy Award® ergebenden Projekte werden aber von der Konstanzer Bevölkerung aufmerksam beobachtet.

Das eea Auszeichnungsschild soll mehrfach angeschafft und aufgestellt werden, um auch auf diesem Weg alle Bürger auf die Klimaschutzanstrengungen und den European Energy Award® aufmerksam zu machen.

Mit den Städten Singen und Radolfzell, die sich ebenfalls im eea-Prozess befinden, kooperiert die Stadt Konstanz unter Anderem beim grenzüberschreitenden Projekt „2000-Watt-Gesellschaft in der Bodenseeregion“.

Die Zusammenarbeit mit der Energieagentur Regio Freiburg mit ihren eea-Beratern wird vom Energieteam des European Energy Award® als sehr positiv empfunden.

3.4 Fazit und Ausblick

Die Stadt Konstanz hat mit der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen und einer guten Dokumentation aller Aktivitäten die Voraussetzungen für eine erfolgreiche und erneute Zertifizierung im Jahr 2013 erfüllt. Am 6.12.2013 findet das im eea Prozess alle drei Jahre notwendige externe Audit statt.

In 2014 soll ein umfassendes Klimaschutzkonzept erstellt werden. Zur Datenbereitstellung werden zahlreiche Teammitglieder in die Konzepterstellung eingebunden. Die sich daraus

zusätzlich ergebenden Maßnahmen werden in das Arbeitsprogramm des European Energy Award® integriert.

Nach der erneuten Auszeichnung mit dem European Energy Award® sollen die Klimaschutzaktivitäten weiter vorangetrieben werden.

Ein ausreichendes Personalbudget und ausreichende finanzielle Mittel müssen dafür bereitgestellt werden. Außerdem soll sich der Stellenwert der Klimaschutzarbeit in der Stadtverwaltung verbessern.

Anhang:

Maßnahmenplan mit Umsetzungsstatus

Projekte	Nr. Audittool	Projektbetreuer aus dem eea-Team	Status	Umsetzung bis
1 Energie und CO2-Bilanz erstellen (im Rahmen des BMU-geförderten Klimaschutzkonzeptes) Gesamtstädtische Bilanz auf Basis nachvollziehbarer Daten (Zählungen, Statistiken,...); Bilanz nach Energieträgern und Sektoren (Haushalte, Verkehr, Industrie und Gewerbe, kommunale Liegenschaften); regelmäßige Bilanzierung alle 5-6 Jahre; externe Kommunikation der Ergebnisse	1.1.3	Frau Horvath	z.T. erledigt	2014
2 Städtebauliche Wettbewerbe Beschlussfassung: Bei allen zukünftigen Ausschreibungen von Projekten bzw. bei allen städtebaulichen Wettbewerben werden energiesparende Gesichtspunkte und der Einsatz erneuerbarer Energien berücksichtigt und entsprechende Festsetzungen vorgenommen.	1.3.2	Herr Wichmann	erledigt	
3 Energieberatung im Bauverfahren: Erstellung und Abgabe einer Bauherrenmappe mit aktuellen und sinnvollen Inhalten Selbstgestaltetes Layout und Einband mit Wiedererkennungswert; aktivere Empfehlung der Beratung (z.B. Herausgabe eines Beratungsgutscheins) Beratung durch die Energieagentur Landkreis Konstanz zeitlich ausbauen; mindestens 1x wöchentlich Aktennotizen der Beratungen anlegen; Auswertung der Aktennotizen und Ergebnisse nutzen um Beratungsangebot zu verbessern	1.4.2	Herr Wichmann Herr Siebler (SWK)	in Bearbeitung	2014
4a Datenbank für kommunale Gebäude vervollständigen Aufnahme und Erfassung der Gebäudesubstanz <i>wird in 2013 extern vergeben; Fertigstellung 2013: Schulen, 2014: Hallen und Stadttheater</i>	2.1.2	Herr Stegmann Herr Dreher	in Bearbeitung	2013/ 2014
4b Datenbank für kommunale Gebäude vervollständigen Potentialabschätzung für erneuerbare Energien, Berechnung des Einsparpotentials für Maßnahmen an Gebäudehülle und Anlagentechnik Einpflegen der Ergebnisse in die Datenbank Ermittlung CO2-Emissionen Ermittlung von Energiekennzahlen jährliche interne und externe Kommunikation über den Zustand und die Änderungen bei den kommunalen Liegenschaften <i>wird in 2013 extern vergeben; Fertigstellung 2013: Schulen, 2014: Hallen und Stadttheater</i>	2.1.2	Herr Stegmann Herr Dreher	in Bearbeitung	2013 2014
4c Datenbank für kommunale Gebäude vervollständigen Darstellung der Ergebnisse aus der Sanierungsplanung in der Gebäudedatenbank <i>wird in 2013 extern vergeben; Fertigstellung 2013: Schulen, 2014: Hallen und Stadttheater</i>	2.1.2	Herr Stegmann Herr Dreher	in Bearbeitung	2013 2014

5	<p>Energetische Sanierungspläne für komm. Gebäude: Auf Basis der Bestandsaufnahmen Erstellung einer Sanierungsplanung für alle Objekte mit folgenden qualitativen Inhalten: therm. Sanierung: U-Wert-Aufnahme, Haustechnikanalyse, allg. Handlungsmöglichkeiten, Ausweisung von Sofortmaßnahmen / kurzfristigen Maßnahmen, Ausweisung von Einsparpotenzialen elektr. Sanierung: Ermittlung der größten Verbraucher, Ausweisung von Sofortmaßnahmen / kurzfristigen Maßnahmen, allg. Handlungsmöglichkeiten, Ausweisung von Einsparpotenzialen Wasser: Ermittlung der Ursachen des erhöhten Verbrauchs, allg. Handlungsmöglichkeiten, Ausweisung von Sofortmaßnahmen / kurzfristigen Maßnahmen Ausweisung des Einsatzes erneuerbarer Energieträger / Abschätzung Einsatz erneuerbare Energien Sanierungskonzept berücksichtigt: kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen, zu erwartende Kosten / Kostenschätzung, Zeitpunkt der Umsetzung / Prioritäten Bau- und Unterhaltsstandards vorhersehbare Auswirkungen des Klimawandels Umsetzung der Sanierungsplanung in den nächsten 10 Jahren Bei Bedarf werden zur schnelleren Realisierung von Vorhaben (Vermeidung Sanierungsstau) der Einsatz von Fremdfinanzierungsmitteln geprüft und Fremdmittel werden eingesetzt</p>	2.1.4	Herr Stegmann Herr Dreher	in Bearbeitung	2013/ 2014
6	<p>regelmäßige Hausmeisterschulungen Hausmeisterschulungen mindestens einmal pro Jahr auch in den folgenden Jahren - mit energierelevanten Inhalten, Abfrage Schulungsbedarf, Entwicklung inhaltliches Konzept für mehrere Schulungen, Durchführung bzw. Teilnahme mindestens einmal pro Jahr für alle Hausmeister</p>	5.2.3	Frau Wunderlich	jährliche Umsetzung	2014
7	<p>Internalisierung externer Kosten: Richtlinie erstellen, Beschluss fassen, Durchführung Vergleichsrechnung z.B. bei allen Sanierungsmaßnahmen (Gebäudehülle und Heizung) die CO₂-Vermeidungskosten in die Berechnung einbeziehen</p>	2.1.1.	Frau Wunderlich	erledigt	2013
8	<p>Anteil Erneuerbarer Energien Wärme in kommunalen Gebäuden auf mind. 15% erhöhen; Potentialstudie; Installation von Heizanlagen mit erneuerbaren Energien (in Sanierungsplanung berücksichtigen) - siehe Ziele Leitbild</p>	2.2.1	Herr Dreher	in Bearbeitung	2014
9	<p>Anteil Erneuerbarer Energien Strom in kommunalen Gebäuden und Anlagen (inkl. Straßenbeleuchtung) auf mind. 30% erhöhen; Einkauf von Ökostrom und / oder Installation von Anlagen zur Erzeugung von Ökostrom Ab 01.01.2012: Bezug von zertifiziertem Ökostrom (SEE-energie Mini) für alle kommunalen Gebäude (TUA-Beschluss vom 08.12.2011)</p>	2.2.2	Herr Dreher	erledigt	
10	<p>Energieeffizienz Wärme der komm. Gebäude erhöhen Energieverbrauch senken (z.B. um 13% gesamt) durch Dämmmaßnahmen, Heizungssanierung, Energiemanagement <u>Investive Maßnahmen:</u> geeignete Gebäude identifizieren (hoher Sanierungsbedarf, hohe Einsparung zu erwarten) Erstellung gefördertes Energiegutachten Umsetzung mit hohen Energiestandards <u>geringinvestive Maßnahmen:</u> Sensibilisierung der Nutzer (Veranstaltungen, Beratungsaktionen), Bestimmung Energieverantwortliche etc.)</p>	2.2.3	Herr Dreher	in Bearbeitung	2014

11	Energieeffizienz Strom der komm. Gebäude erhöhen Stromverbrauch senken (z.B. um 25% gesamt) durch investive und nicht investive Maßnahmen Investive Maßnahmen: geeignete Gebäude identifizieren (hoher Sanierungsbedarf, hohe Einsparung zu erwarten) Erstellung Stromspargutachten Umsetzung mit hohen Energiestandards geringinvestive Maßnahmen: Sensibilisierung der Nutzer (Veranstaltungen, Beratungsaktionen), Bestimmung Energieverantwortliche etc	2.2.4	Herr Dreher	in Bearbeitung	2014
12	Förderprogramm der Stadtwerke Konstanz Die Stadtwerke Konstanz legen ein zusätzliches Förderprogramm zur Förderung von KWK-Anlagen auf (evtl. zusätzlich für Solarthermie) (Basis für Richtlinieninhalt ist Ergebnis der KWK-Potentialstudie) bei der Aufstellung eines Förderprogramm muss auf die Kumulierbarkeit mit vorhandenen Förderprogrammen geachtet werden Umsatz- oder Leistungsziele nicht nur für Ökostrom erklären, sondern auch für erneuerbare Wärme, E.beratung, Förderung etc. Erhöhung des Umsatzes aus Energiedienstleistungen (Anteil am Gesamtumsatz >5%)	3.2.1	Herr Junge	in Bearbeitung	2014
13	Verkauf von zertifiziertem Ökostrom Steigerung des Anteils von zertifiziertem Ökostrom auf einen zu definierenden Zielwert (auf jeden Fall kurzfristig >3%); Geeignete Aktionen: z.B. Stärkere Bewerbung (Veranstaltungen etc) Einbeziehen in Diskussion um Gesamtstrommix (Ziel: weitere Verbesserung des Gesamtstrommixes der Stadtwerke durch Ersetzen von Kernenergie und fossilen Energieträgern durch erneuerbare Energien)	3.2.2	Herr Junge	in Bearbeitung	2014
14	Sensibilisierung SWK-Kunden Sensibilisierung SWK-Kunden Informationen zu Verbrauch und CO2-Emissionen (Gas, Wasser) Hinweise zur Einsparmöglichkeit (Fern- /Nahwärme); Tarifstruktur einführen, die energiesparendes Verhalten fördert (z. B. linearer Tarif für alle) BHKWs für Energie-Prosumer-Genossenschaften unterstützen	3.2.3	Herr Junge	in Bearbeitung	2014
15	Ermittlung des Anteils an erneuerbarer Wärme (Raumwärme und Warmwasser) auf dem Stadtgebiet (im Rahmen des geplanten BMU-geförderten Klimaschutzkonzept)	3.3.2	Herr Junge	in Bearbeitung	2014
16	Ermittlung des KWK-Potentials Potenzialermittlung auch für Leistungen >3 kWel und Bestimmung der Potentialausschöpfung	3.3.4	Herr Junge	z.T. erledigt	
17	Abwärmenutzung aus Abwasserkanälen Fertigstellung der Abwärmenutzung für das Wohnungsneubauprojekt Neue Mitte beim Bahnhof Petershausen	3.5.2	Hr. Wichmann	erledigt	

18	<p>Fahrzeuge der Verwaltung (Verbrauchsstatistik, Fahrzeugpool und Auslastungsoptimierung) 1) Bestandsaufnahme und Erfassung aller Fahrzeuge der Verwaltung; 2) Einrichtung eines Fahrzeugpools mit dem Ziel der Auslastungsoptimierung; 3) Softwaregestützte Fahrzeugverwaltung inkl. Verbrauchsdatenerfassung und -auswertung; 4) ressortübergreifende softwaregestützte Buchung aller Fahrzeuge im Fahrzeugpool (z.B. über Intranet) Prüfung: Ist bis zur Einführung eines zentralen Fuhrparks, die Einführung von Tankkarten (z.B. DKV) sinnvoll und möglich? - eine zentrale Verbrauchsstatistik könnte so zeitnaher erstellt werden</p> <p>Analyse und Handlungsstrategie zur ökologischen Entwicklung des Fuhrparks der Verwaltung Beschaffungsrichtlinie erstellen: Vorgaben CO2-Emissionen Beschaffung von Fahrzeugen mit innovativen Antrieben (Elektro, Hybrid) Prüfung und ggf. Einführung von effizienten Mobilitätsmodellen und stadt- / gemeindeübergreifender Zusammenarbeit (z.B. interkommunale Fahrzeugnutzung bei Hebebühnen, Baggern, Anhängern oder Straßen- und Kanalreinigungsfahrzeugen) Regelmäßige Durchführung von Ecodrive-Schulungen für Verwaltungsangestellte Reduzierung des spezifischen Verbrauchs für Fahrzeuge <3,5t durch o.g. Maßnahmen herbeiführen und nachweisen</p>	4.1.2	Herr Ruf	in Bearbeitung	2014
19	<p>Parkraumbewirtschaftung und Parkleitsystem Ausweitung der Bewirtschaftungszone 1 auf Teile des Stadtteils Paradies: - Pilotprojekt Parkhaus Altstadt (umfassende Optimierung der Vermarktung und Bewirtschaftung; Ziel: Entlastung der Stellplatzsituation im öffentlichen Straßenraum); - Aufwertung/Ausbau Parkplatz Schänzle-Süd (Entwicklung zum "MobilPunkt" - Schnitt- und Übergabepunkt verschiedener Verkehrsmittel: P+R, P+Go, P+Bike, CarSharing usw.) - Optimierung Parkplatz Döbele (<i>Parkraumstudie linksrheinische Innenstadt - Planungsbüro Richter-Richard</i>) Ausweitung des Parkleitsystems über die Deutsch-Schweizerische Grenze; Stärkung des P&R-Angebots durch Marketingmaßnahmen und Einbindung in das Parkleitsystem (z.B. Adventsverkehr); Stromtankstellennetz langfristig ausbauen; Regelmäßige Prüfung Parkraumbewirtschaftung auf Verkehrswirksamkeit (d.h. führt Bewirtschaftung zur Verminderung des MIV), Dokumentation und Veröffentlichung der Ergebnisse; Schaffung von gesonderten Carsharing Parkplätzen</p>	4.2.1	Herr Nadj Herr Heier	in Bearbeitung	2014

20	<p>Temporeduktions- / Begegnungszonen erweitern: Neuanlage verkehrsberuhigter Bereiche/Tempo 30-Zonen bei Neuplanungen von Wohnanlagen; verkehrsberuhigter Geschäftsbereich mit Tempo 20-Zone als flächendeckende Entwurfsrichtlinie für ausgewählte Straßenzüge zwischen 5.000 und 15.000 Kfz/Tag (für einen Straßenzug bereits geplant); Verkehrsberuhigung der Ortsdurchfahrt Wollmatingen (Ziel: Temporeduktion und Reduktion des Durchgangsverkehrs) Sanierung/Neugestaltung der Hofhalde als zentrales Bindeglied zw. Pfalzgarten und Wessenbergstraße/Stephansplatz (geplant 2014) Sanierung Konzilplatz/Konzilmole (Bauzeit Okt 2013-März 2014) Umgestaltung Gerichtsgasse (geplant 2013/2014) Einrichtung von Fußgängerpromenaden und Anschlüssen an das periphere Wanderwegenetz (Naherholungsfunktion und Verbindungsfunktion für Fußgängerverkehr) (s. Maßn.-Nr. 4.3.1) Einbindung der Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raums in ein Gesamtkonzept, Umsetzung der weiteren geplanten Maßnahmen Nutzen der Ergebnisse aus Geschwindigkeitsmessungen, Unfallstatistik etc. zur Maßnahmenentwicklung, Nachweis von Verbesserungen (weniger Geschw.übertretungen, weniger Unfälle etc)</p>	4.2.3	Herr Nadj	z.T. erledigt	2014
21	<p>Fahrradabstellanlagen Ein Gesamtkonzept für Abstellanlagen wird erarbeitet. Umsetzung der sich daraus ergebenden Maßnahmen: z.B. Erhöhung Anteil Überdachung und Anzahl Abstellanlagen allgemein erhöhen Fahrradabstellanlagen: Einrichtung einer Radstation im Hauptbahnhof ("Park&Bike"); hier auch Vermietung von Fahrrädern Einrichtung zusätzlicher Abstellanlagen am Bahnhof Petershausen und am Bahnhof Wollmatingen ("Bike&Ride") Regelmäßige Erhebung der Auslastung der Abstellanlagen inkl. Auswertung und nutzen der Ergebnisse zur Verbesserung des Angebotes</p>	4.3.3.	Herr Nadj Herr Heier	in Bearbeitung	2014
22	<p>Radwegenetz Einführung von "Vorzugs-Fahrradachsen"; Überprüfung und Verbesserung des bestehenden Fahrradnetzes Ertüchtigung der bestehenden Radwegweisung; "Farbpunktesystem" Erstellung eines Fahrradstadtplans Öffnung Einbahnstraßen für Fahrradfahrer Einführung einer schnellen und bevorzugten Schneeräumung von Radwegen weitere Maßnahmen aus dem Forum Radverkehr im Rahmen des Masterplans Mobilitätregelmäßige Fahrradfrequenzmessungen inkl. Auswertung und Ergebnisse nutzen um Angebote zu verbessern</p>	4.3.2	Herr Nadj	in Bearbeitung	2014
23	<p>Mobilitätsberatung Mobilitätsberatung weiterer Ausbau des Angebots der Mobilitätszentrale im Bahnhof (verkehrsträgerübergreifendes Beratungs- und Verkaufsangebot) weitere Umsetzung der Marketingstrategie zum Thema Mobilität (Plakate, Flyer) jedes Jahr einen Durchlauf in ein bis zwei weiteren Stadtteilen geplant Veranstaltungen zum Thema ökol. Mobilität: Jährlich mind. vier Veranstaltungen (Vorträge, Aktionen etc) durchführen</p>	4.5.1	Herr Heier	erledigt	

24	Vorschlagswesen aufwerten Strategie für Weiterentwicklung des Vorschlagswesens mit langfristiger Ausrichtung Stärkere Anreize schaffen energierelevante Vorschläge zu machen (Umweltpreis in der Verwaltung ausloben, energieeffizientesten Hausmeister auszeichnen ...) Ziel: höhere Anzahl energierelevanter Vorschläge und Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen Regelung für zeitnahe Umsetzung einführen Leistungsorientiertes Mitarbeitergespräch: Prüfen, ob folgende Sachverhalte bereits umgesetzt werden: - Leistungs- / Zielvereinbarungen werden mit den Mitarbeitern jährlich abgesprochen und die Erarbeitung von neuen Vereinbarungen erfolgt zusammen mit dem Mitarbeiter - die Leistungs- / Zielvereinbarungen in Mitarbeitergesprächen sind überprüf- bzw. messbar, terminiert und nachvollziehbar bzw. schriftlich festgelegt - die Zielerreichung wird jährlich überprüft bzw. gemessen und belohnt	5.2.1	Herr Ruf	z.T. erledigt	2014
25	jährliches internen Audit Weiterführung des eea Prozesses in Konstanz: jährlich wird beim internen Audit des eea der Maßnahmenplan aktualisiert und durch zusätzliche Maßnahmen ergänzt. Die Umsetzung für die im Folgejahr geplanten Maßnahmen wird vom entsprechenden pol. Gremium beschlossen Investive Maßnahmen werden im nächsten Haushaltsbudget berücksichtigt. Der aktuelle Maßnahmenplan wird auf Homepage veröffentlicht und in der Presse vorgestellt (<i>ohnehin im Prozess eea gefordert.</i>)	5.2.2.	Frau Horvath	jährliche Umsetzung	2014
26	Weiterbildung Verwaltungsangestellte Weiterbildung der Verwaltungsangestellten aktiver fördern - regelmäßige Abfrage des Bedarfes, aktuelle Zusammenstellung der Schulungsmöglichkeiten, Erstellung eines Schulungsplanes, Budget und Zeit für Weiterbildungsmaßnahmen definieren und für Angestellte zur Verfügung stellen, Rückkopplung zur Teilnahme und Qualität der Schulung an Schulungsverantwortlichen der Verwaltung Regelmäßige Teilnahme aller in Frage kommender Verwaltungsangestellter an Schulungen (größer 80 Std je Jahr im Durchschnitt der letzten drei Jahre)	5.2.3	Frau Horvath	jährliche Umsetzung	2014
27a	Ökologische Beschaffungsrichtlinien erstellen, beschließen und umsetzen (Verankerung in Vergaberichtlinien) - Beschaffung Büromaterialien Infos siehe www.buy-smart.info	5.2.4	Herr Ruf	in Bearbeitung	2014
27b	Ökologische Beschaffungsrichtlinien erstellen, beschließen und umsetzen (Verankerung in Vergaberichtlinien) Richtlinie regelt Beschaffung für: IT, Beleuchtung, Wasch- und Reinigungsmittel, Streugut, Nahrungsmittel (z.B. Kantinen), sonstige ökol. Beschaffung (Postdienstleistungen etc.) gesonderte Beschaffungsrichtlinie für Bausektor Beratung über Berliner Energieagentur zum Thema Beschaffung durchführen Infos siehe www.buy-smart.info	5.2.4 2.1.1	Herr Ruf Herr Wichmann	in Bearbeitung	2014
28	Budget für energiepolitische Kommunalarbeit Regelmäßige Beauftragung von notwendigen und sinnvollen Beratungsleistungen (Studien etc) und Nachweis des dafür aufgewendeten Budgets (möglichst über 80.000 Euro/a)	5.3.1	Herr Wichmann	jährliche Umsetzung	2014

29	Systematische Prüfung von neuen Finanzierungsmöglichkeiten systematische und generelle Untersuchung aller Möglichkeiten zur Finanzierung von Energieeffizienzprojekten über Contracting, PPP oder Förderung über EU-Mittel für alle Liegenschaften (Aufnahme der Ergebnisse in die Gebäudedatenbank)	2.1.1.	Herr Dreher	gestrichen	2013
30	Informationsarbeit zu Energiethemen (Klimaportal) Ausbau der Informationen auf der Homepage und regelmäßige Aktualisierung grundsätzliche Vorstellung aller komm. Energieprojekte in der Öffentlichkeit; Pressearbeit auch in Folgejahren mit gleicher Intensität fortsetzen	6.4.2	Frau Horvath Herr Ruf	in Bearbeitung	2014
31	Veranstaltungen / Aktionen auch in den Folgejahren Veranstaltungen, Aktionen, Vorträge, planen und umsetzen Allgemein für Konsumenten: (pro Jahr >9 von der Verwaltung der Stadt organisiert) z.B. Organisation Energietag (BaWü weit), Vortragsveranstaltungen mit externen Referenten, Energiemessen ... (Veranstaltung Mobilität siehe 4.5.1)	6.4.2	Frau Horvath	jährliche Umsetzung	2014
32	Standortmarketing Strukturiertes Stadtmarketing mit Klimaschutzschwerpunkt: Darstellung der Stadt Konstanz als Klimaschutzvorbild für die Region, Konzeptentwicklung evt. mit externem Anbieter (Werbeagentur) Ziele: klare Aussagen zu Energiefragen im Standortmarketing, regelmäßige Platzierung des Labels European Energy Award und weiterer Energie- und Klimaschutzaktivitäten auf Internetseite, Briefkopf, Werbematerialien wie Ortsschild, Pressemitteilungen, Aktionen etc. Energie- und Klimaschutzaktivitäten werden durch die Tourismuswerbung und durch die Wirtschaftsförderung kommuniziert; Veröffentlichung (z.B. Internetseite, Publikationen) von vorbildlichen Anlagen und Projekten im Bereich Energie- und Klimaschutz z.B. Biomassenutzung, energetische Sanierung, Passivhäuser, "grüne" Beschaffung in der Verwaltung Ziel Solarhauptstadt etablieren, Platzierung 2000 Watt Gesellschaft	6.1.2	Herr Wichmann mit SMK,	in Bearbeitung	2014
33	Mind. drei Kooperationsprojekte im Naturschutz- und Klimaschutzbereich (evtl. von der Kommune initiiert oder unterstützt) mit - Sportvereinen und andere Vereinen - Privatschulen / private Kitas - Kirchengemeinden - Parteien realisieren, um Rollenvorbilder zu schaffen und um versch. Gruppen zu sensibilisieren. Art der Kooperationsprojekte: langfristig angelegt (über Jahre), initiiert von Stadtverwaltung, inkl. Zielsetzung und Kontrolle dieser Zielsetzungen, Umsetzung von Klimaschutzprojekten Umweltstammtisch mit den Umweltverbänden für regelmäßig stattfindende Treffen Ziele definieren und deren Einhaltung kontrollieren Planung von konkreten Projekten	6.4.4	Herr Wichmann	in Bearbeitung	2014

34	<p>Energierrelevante Kooperationen mit der lokalen Wirtschaft</p> <p>Überbetriebliche Energieeffizienzclubs für Betriebe Aufbau einer moderierten Dialogplattform, die Durchführung von Initialberatungen und die Datenerfassung zur Erarbeitung von Zielvorschlägen zur Steigerung der Energieeffizienz und CO₂-Emissionsminderung; Externe Unterstützung bei Aufstellung und Umsetzung betriebsspezifischer Maßnahmenpläne und Energieoptimierungskonzepte; Nach Durchführung der Initialberatungen vereinbaren die beteiligten Unternehmen ein gemeinsames CO₂-Minderungsziel; Rahmenbedingungen: Projektlaufzeit mind. 3 Jahre, mind. 5 Betriebe</p> <p>Weitere neue Aktionen mit lokaler Wirtschaft: Dämmaktionen (analog Eisblockwette Bad Säckingen oder Freiburg), Umsetzung von Selbstverpflichtungen (CO₂-Ziele von Unternehmen), langfristige angelegte branchenspezifische Info- und Motivationskampagnen; Beratervermittlung für Unternehmen; Weiterführung der vorhandenen Kooperationen; Durchführung von Projektkontrolle und Nutzen der Ergebnisse für die Verbesserung der Projekte</p>	6.3.1	WF und Herr Wichmann	in Bearbeitung	2014
35	<p>Ausweitung Schulprojekte</p> <p>Übertragung der bereits in der Geschw.-Scholl-Schule vorhandenen Projekte auf eine größere Anzahl von Schulen, Initiierung weiterer Projekte an anderen Schulen, Einführung Fifty-Fifty-Modell für alle Schulen, Regelmäßige Projektwochen zum Thema Klimaschutz in Schulen und Kindergärten, Initiierung von Aktionen in allen Kindergärten (z.B. ein Königreich für die Zukunft, Energie erleben durch das Kindergartenjahr - Naturgut Ophoven)</p>	6.4.3	Frau Wunderlich mit ASBW	in Bearbeitung	2014
Zusätzliche Maßnahmen aus dem internen Audit 26.01.2012					
36	<p>Baukontrolle optimieren</p> <p>Durchführung von Stichprobenprüfungen bei mind. 4% der Bauvorhaben für:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Einhaltung E-WärmeG und EEWärmeG * Einhaltung EnEV für Neubau und Sanierung <p>externe Kommunikation des erweiterten Verfahrens (Internetseite, Presse etc) Auswertung der Stichprobenprüfungen und Dokumentation der Ergebnisse Verankerung des Verfahrens in Richtlinien / Dienstanweisungen / Formularen Definition von klaren Zuständigkeiten für die Überwachung und Durchführung des Verfahrens Jährlich soll dazu eine Statistik der Ergebnisse der Prüfung erstellt und dem zuständigen Gremium vorgelegt werden; Bauherren werden aktiv auf Kontroll- und Überprüfungsmöglichkeiten hingewiesen, z.B. Energieberater, Blower Door Test, Thermografie</p>	1.4.1	BDA	in Bearbeitung	2014

37	<p>Mobilität in der Verwaltung Mobilitätsaufklärung für Kinder von Mitarbeitern, Erweiterung der Car-Sharing-Nutzung auf alle Ämter, Erstellung Mobilitätsleitfaden für die Verwaltungsangestellten Änderung der Unterstützung zum Kauf der BahnCard für Verwaltungsangestellte Verwaltung ermöglicht den Verwaltungsangestellten den Kauf einer BahnCard aus eigenen Mitteln, erstattet dann allerdings den vollen Bahnpreis, damit sich die Anschaffung der BahnCard für den Verwaltungsangestellten refinanziert Kommunikation über bewusste Mobilität stärken. Verbesserung der Situation überprüfen und Ergebnisse für weiteren Verbesserungsprozess nutzen.</p> <p>Hauptamt und „Kern G´s und Team“ (Betriebl. Gesundheit) planen für das Jahr 2014 die Aktion „grün zur Arbeit“. Sie soll Mitarbeitende motivieren, mit dem Fahrrad zur Arbeit zu kommen (Wettbewerb/Preise, Einzelaktionen wie z.B. kostenlose Fahrradkontrollen, E-Bike-Tests, Ausstattung der Verwaltungsgebäude mit Luftpumpen + Fahrradwerkzeug etc.)</p>	4.1.1	Herr Heier	noch nicht begonnen	2014
Zusätzliche Maßnahmen aus dem internen Audit 30.1.2013					
38	<p>KWK-Kampagne für die Stadt Konstanz (Beispielprojekt Kraftwerk Wiehre der Stadt Freiburg - www.bhkw-jetzt.de) Überprüfbare Ziele für den Ausbau der KWK festlegen (inkl. Zwischenziele); Mögliche Kampagneninhalte: Beratung; Veranstaltungen, Pressearbeit, Einsatz KWK in komm. Liegenschaften; Kampagnen-Homepage, Förderung Beratung und Umsetzung (Förderprogramm), bei geeigneten, durch KWK zu versorgenden Großobjekten - Durchführung einer aktiven Beratung und Angebote für Contracting durch die Stadtwerke (oder aktive Vermittlung zu privaten Contractoren)</p>	3.3.4	Herr Junge	noch nicht begonnen	2014
39	<p>Aktualisierung Klimaschutzkonzept (BMU gefördert). Klimaschutzkonzept stellt Basis für die zukünftige Energieplanung, Verkehrsplanung, Bauleitplanung und das Abfall- und Abwasserkonzept dar. Im Rahmen des Konzepts wird eine fortschreibfähige Energie- und CO₂-Bilanz nach Energieträgern und Sektoren erstellt. Das Konzept enthält Strategien: zur Effizienzsteigerung und Emissionsminderung, zur vollen Ausnutzung des Potenzials lokaler (erneuerbarer) Energieproduktion; Konzept enthält außerdem: Absenkpfad für Energie und CO₂ bis 2050 (mit Zwischenschritten); kurz-mittel-langfristige Ziele für die Absenkung von Energieverbrauch und CO₂-Emissionen; Konzept enthält Maßnahmenkatalog zur Erreichung dieser Ziele (in Abstimmung mit dem eea Maßnahmenkatalog); in die Entwicklung des Konzeptes werden externe Experten/Bürger einbezogen (Akteursworkshops); das Konzept wird veröffentlicht; Weitere Infos siehe auch: http://www.ptj.de/klimaschutzinitiative-kommunen/klimaschutzkonzepte</p>	1.1.2	Herr Wichmann	noch nicht begonnen	2014
40	<p>Gesamtkonzept für Kommunikation und Kooperation klare Organisation mit Zuständigkeiten (intern) für Moderation / Steuerung / Antreiben der Konzeptinhalte Entwicklung Kommunikationskonzept bzw. Handlungsstrategie mit Definition der eigenen Rolle und konkreten Aussagen zu: Einbindung aller wesentlichen örtlichen gesellschaftlichen Akteure aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Verbände, Wissenschaft, Bürger; Konzept enthält: Aktivitäten, Verantwortlichkeiten (innerhalb und außerhalb der Verwaltung), Zeitplan, Prioritäten, Budget; Aussagen zur Nutzung / Kombination verschiedener Verbreitungsmedien der Öffentlichkeitsarbeit (Printmedien, TV, Radio, Internet etc.) entsprechend der einzelnen Zielgruppen</p>	6.1.1	Herr Wichmann	noch nicht begonnen	2014

41	<p>Ausbau des kommunalen Einzelhandels- und Nahversorgungskonzept zur Unterstützung der verbrauchernahen Versorgung der Bevölkerung in den Innenstädten Maßnahmenbeispiele: Weitere Maßnahmenbeispiele: - Parken in zweiter Reihe für Lieferverkehr / Lieferservice möglich - Sicherung Erreichbarkeit der Innenstadt durch ÖPNV, Fuß- und Radverkehr - Gepäcklieferdienst - weitere Förderung Hauslieferservice (z.B. für Bauern aus der Umgebung, "Gemüsekiste") - Einrichtung und Förderung von lokalen Einkaufsmöglichkeiten, Erzeugermärkte in Stadtteilen (wohnungsnah fußläufige Grundversorgung mit Lebensmitteln und anderen Dienstleistungen wie Postagentur, Bankstelle etc., Einrichtung eines Nachbarschaftsladens) - Optimierung der Wege zur Stadt als dienstleistende Behörde (Dezentralisierung, Umorganisation von Behördeneinrichtungen, Onlinedienste der Behörden) - Förderung Fahrradkurier</p> <p>Ohnehin geplante Maßnahmen: Projekt „99 Rampen“: die Stadt entwickelt in Koop. mit vielen Beteiligten (Geschäfte etc.) ein Info-/Leitsystem für Menschen mit Behinderung jeder Art. Dazu wird ein Gütesiegel entwickelt, das Mobilitätseingeschränkte auf besondere Leistungen/Angebote in den Geschäften hinweist (z.B. WC, Rampe für Rollstuhl etc.); geplant sind Internetseite, Broschüre und ein physisches Leitsystem; Federführung: Behindertenbeauftragter der Stadt Konstanz</p> <p>periodische Erhebungen der Angebote etc. und Nutzung / Integration der Ergebnisse der Untersuchung in weitere Prozesse und Ableitung von Maßnahmen</p>	4.2.4	Frau Kreis	in Bearbeitung	2014
42	<p>Standards für Bau und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude Ökologische Beschaffungsrichtlinien erstellen, beschließen und umsetzen (Verankerung in Vergaberichtlinien) - Beschaffung Bau (Hoch+Tief) Harte Kriterien für Beschaffungsrichtlinie erstellen. Anwendung der Richtlinien. Einsatz umweltschonender Güter und verstärkte Nutzung EE in der Energieversorgung.</p> <p>Beschluss die Baunorm (z.B. jeweils aktuelle EnEV) bei Neubau um 30 % zu unterschreiten oder z.B. die Kriterien des DGNB-Zertifikates (Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen) zu erfüllen - Umsetzung dieses Beschlusses bei allen Neubauten Umsetzung: Neubau Nichtwohngebäude: Unterschreitung Primärenergiebedarf um 30% gegenüber gesetzl. Anforderungen Sanierung Nichtwohngebäude: Reduzierung Primärenergiebedarf um 50% oder Erfüllung aktuelle EnEV</p> <p>Weiterhin Einsatz erneuerbarer Energien: >10% für die Wärmebereitstellung und >20% für die Strombereitstellung gemäß Ökostromdefinition aus 2.2.2</p> <p>Erstellung Dienstsanweisungen für Hausmeister zur energieeffizienten und klimabewussten Wartung / Betrieb von Anlagen</p>	2.1.1.	Herr Stegmann	in Bearbeitung	2014